

Er scheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altenerger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction:
9—10 und 2—3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 208.

Freitag den 7. September.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

Amtliche Bekanntmachung.

Die Käude unter den Schafen zu Ragwitz ist erloschen.
Röcken, den 3. September 1883.

Der Amtsvorsteher.

Die außerordentliche Session

des Reichstags, welche am 29. August ihren Anfang nahm, hat bereits am 1. September wieder geschlossen werden können, nachdem der Zweck der Einberufung, nämlich die Genehmigung des spanisch-deutschen Handelsvertrages und die nachträgliche Zustimmung zu der seit dem 14. August Spanien gegenüber eingeführten provisorischen Zollermäßigung, vollständig erreicht worden.

Die Verhandlungen haben im Großen und Ganzen das Vertrauen gerechtfertigt, welches von Seiten der Regierung und der Freunde einer ruhigen und friedlichen Entwicklung der inneren Verhältnisse angesichts der vorliegenden Aufgaben in den Reichstag gesetzt worden war. Vor allem hat der Handelsvertrag selbst ungeheure Zustimmung gefunden; er ist von freihändlerischer Seite mit Freuden begrüßt worden, weil man darin — mit welchem Recht bleibe

dahingestellt, — die Rückkehr zu der von dieser Seite stets befürworteten Politik erblickte; von den Freunden der nationalen Wirtschaftspolitik wurde mit besonderem Danke die Fürsorge anerkannt, mit welcher die Interessen unserer Industrie wahrgenommen worden sind, und mit Recht betont, daß es nur durch die 1879 eingeleitete Zollpolitik ermöglicht worden ist, Spanien zu mancherlei Concessionen zu bewegen, welche unserer Industrie nicht zu Theil geworden wären, wenn wir uns nicht mit dem Zolltarif von 1879 Compensationsobjekte geschaffen hätten.

Von dem Vertrage selbst erlitt nur die sog. „Spritklausel“ Anfechtung. Für die Haltung der Opposition in dieser Frage war, wie sich allmählich herausstellte, weniger das Interesse einiger Hamburger Spiritfabriken maßgebend, als vielmehr die Einbildung, daß die deutschen Landwirthe, welche Spiritus brennen, durch jene Klausel einen Vortheil erzielen könnten und daß in Wirtschaftsfragen das Interesse dieser vor demjenigen anderer

Producenten bevorzugt würde. Die Opposition hat hiermit von Neuem verrathen, wie wenig ihnen die nationale Landwirtschaft am Herzen liegt und wie sehr sie sich von ihrer Abneigung gegen die Landwirthe und gegen die von diesen im Allgemeinen vertretene politische Richtung hinreißen läßt. Gegen den Nachweis, daß nicht das Interesse der Landwirtschaft, sondern die unbedingte und gleich in den ersten Stadien der Verhandlungen aufgestellte Forderung Spaniens jene Spritklausel hervorgerufen, blieb sie völlig taub. Selbst die Erklärung des Vertreters von Hamburg im Bundesrath, daß der Vertrag ohne diese deutschseits bewilligte Concession gescheitert wäre und daß der Hamburgische Senat es für nothwendig gehalten, mit Rücksicht auf diese Sachlage auch jener Klausel zuzustimmen, fand bei der Opposition kein Verständniß: ihr war es eben nur um eine Demonstration gegen „agrarische“ Interessen zu thun, wenngleich dieselben bei der Entfaltung der Spritklausel gar nicht im Spiele gewesen

Die Nihilisten.

Historische Novelle nach Jules Lavigne von
S. Witt.

(34. Forts.) (Nachdruck verboten.)
„Entschieden“, sagte für sich Fritsch, „sind Abenteuer meine Bestimmung.“ Und da sein Herz nie so stark geschlagen hatte, die neue Welt, in die er glaubte eintreten zu können, ihm ungeahnte Ausblicke eröffnete, griff er nach seiner Brieftasche, gab Parlowna einen Wechsel und stieß einen Seufzer aus.

„Haben Sie bedacht“, sagte alsdann Parlowna, „daß, wenn Sie die Gräfin geheirathet haben werden und diese erfahren wird, wie hoch Sie ihre Photographie gekauft haben, sie Sie ganz nährlich lieben wird?“

Fritsch erröthete wie ein Kind, wie ein Schullinabe.

„Die Liebe“, fügte Parlowna bei, „ist ein großer Meister, der allergrößte. Ich bin seit einer Viertelstunde hier, Sie glauben Alles, was ich sage, Sie geben mir tausend Rubel für ein Bildchen; zu wie viel Thorheiten könnte ich Sie veranlassen!“

Fritsch schien zu erschrecken, die Lehrerin fuhr fort:

„Aber fürchten Sie nichts. Zwischen uns ist es auf Leben und Tod. Nach einiger Zeit werde ich Ihnen ein Zeichen geben, dann können Sie mir sagen, ob ich gut gearbeitet habe.“

Und Parlowna, glücklich über ihren Gewinn, unwillkürlich stolz auf sich selbst, den Erfolg ihrer Absichten sehend, empfahl sich nach diesen

Schlussworten. Fritsch, allein geblieben, überließ sich seinen Träumereien, und wer ihn einige Zeit nachher hätte beobachtet können, würde gesehen haben, wie er mit Entzücken die Photographie Stasia's küßte, als ob sie selbst ihm dieselbe gegeben.

Unterdessen eilte Parlowna, die Nihilisten aufzusuchen. Sie ging mit Windeseile.

Am der Ecke des Palastes des Zarowitz stieß sie mit Ribowski zusammen.

„Bitte um Entschuldigung. Sie legen ja zehn Meilen in einer Stunde zurück. Wo eilen Sie mit solchen Schritten hin?“

„Nach dem Wassili Ostrow-Quartiere.“

„Um mit den Freunden zu frühstücken?“

„Ja!“

„Da bin ich auch dabei“, sagte Ribowski.

„Wir wollen den Omnibus benützen.“

Wirklich fuhr eben ein ungeheurer großer Wagen vorüber. Die Reisenden waren nach amerikanischer Art untergebracht, das heißt überall, sie hingen wie Trauben an der Treppe, der impériale; die Tritte vorn, hinten, Alles war besetzt, diese schwere Maschine besetzt, schmutzig, ächzte in ihren Achsen. Eigentümlicher Weise las man im Innern: Charing Cross! Die Londoner Omnibusse, wenn sie in England unbrauchbar geworden sind, dienen noch in Petersburg.

Ribowski nahm in dem Wagen ein höchst anständiges Banchen ein, er kreuzte die Hände über den Leib und schloß die Augen. Er isolirte sich dadurch von der bürgerlichen Gesellschaft, deren Berührung er genöthigt war, zu ertragen.

Die Fahrt war lang, der Wagen hielt auf dem Admiralitätsplatz. Es war noch ungefähr eine Viertelstunde Wegs. Ribowski und Parlowna legten sie zu Fuß zurück.

„Was hältst Du von Wladimir?“ fragte Parlowna.

„Nichts Gutes.“

„Warum?“

„Ich halte ihn für verschlagen, ehrgeizig, intrigant, faul, sonst der beste Kerl von der Welt. Aber Du liebst ihn, wie man mir gesagt hat?“

„Ja, ich liebe ihn und leugne es nicht. Unser Grundsatz ist, die Natur walten zu lassen, aber wenn ich einer Meinung folge, überlege ich. Und deshalb habe ich ihm die Rolle zugetheilt, die Du kennst. Ich glaube, daß er sie gut durchführen wird.“

„Was das Aeußere betrifft, ja; aber sonst in geistiger Beziehung, nein!“

„Wir werden immer da sein.“

„Darauf kann er rechnen, ich besitze keine Aiten“, sagte Ribowski, auf seine fixe Idee zurückkommend.

„Gerade heute werde ich seinen Weg vorschreiben, ich habe Geld gefunden.“

„Er wird unantbar gegen Dich sein, mache Dich gefaßt darauf.“

„Nein“, sagte Parlowna, „er wird es nicht sein können. Ich habe ihm gesagt, daß, ehe er Stasia und ihr Vermögen erheirathet, ich eine Forderung an ihn stellen werde, und daß ich keine Weigerung dulden werde.“

(Fortsetzung folgt.)

waren; ihr genügte schon die Möglichkeit einer den „agrarischen“ Interessen günstigen Wirkung, um gegen die betreffende Bestimmung Front zu machen. Die Landwirtschaft wird aus diesem Verhalten von Neuem ersehen, wessen sie sich von dieser Seite zu versehen hat.

Einen ebenso heftigen, aber auch ebenso erfolglosen Angriff richtete die Opposition gegen die Regierung wegen der von ihr Spanien gegenüber provisorisch eingeführten Zollermäßigung. Von den anderen Parteien wurde anerkannt, daß die Regierung sich aus Rücksicht auf den Reichstag und im Interesse der Industrie zu diesem Vorgehen entschlossen und daß ihr jeder Gedanke einer Beeinträchtigung der verfassungsmäßigen Rechte des Reichstags vollständig fern gelegen hatte. Die opponierenden Parteien aber wollten um jeden Preis einen „Verfassungsbruch“, ein Vergehen, eine Schuld der Regierung konstataren. Je schärfer sie diesen Standpunkt betonten und je mehr sie hofften, hieraus eine bei politischen Agitationen verwertbare Angriffsfläche gegen die Regierung schmieden zu können, desto größer und vollständiger erscheint die Niederlage, welche sich schließlich dieselben zuzogen.

Durch die Verhandlungen dieser kurzen Session ist einerseits erreicht, daß das Handelsverhältnis mit Spanien auf eine der Industrie vortheilhafte sichere Grundlage gestellt worden ist, und andererseits von Neuem bestätigt worden, daß die Oppositionspartei über die wirtschaftlichen Interessen der Nation ihr Interesse an dem Streit und Hader setzt, daß sie aber hierin erfreulicher Weise fast völlig isolirt steht. Um solcher Resultate willen — kann man sagen — hat sich diese kurze Session wahrlich gelohnt.

Telegraphische Nachrichten.

Kiel. 5. September. Bei der Landtagsersatzwahl im Kreise **Bromberg-Wirzig** ist der Geh. Rath **Sahn** mit 291 Stimmen wieder gewählt. Der national-liberale Kandidat **Falkenberg** erhielt 82, der Pole **Komierowski** 81 Stimmen.

Dresden. 5. Septbr. König Albert wohnte der heutigen Sitzung des deutschen Bergmannstages bei und wurde bei seiner Ankunft durch das Präsidium und die Spitzen der sächsischen Bergbehörden begrüßt. Heute Nachmittag fand eine Fahrt nach Weissen statt.

Dresden. 5. September. Der Bergmannstag hat Düsseldorf als nächsten Versammlungsort gewählt.

München. 5. September. Der Kongreß für Völkerecht ist gestern hier zusammengetreten. Die Beratungen erfolgten unter Ausschluß der Öffentlichkeit, die Vertreter der Presse wurden zurückgewiesen. Die Stadt München veranstaltete zu Ehren des Kongresses im Festsale des Rathhauses ein Diner, welchem u. A. auch der Minister des Auswärtigen, Freiherr v. Crailsheim, beiwohnte.

München. 5. Septbr. In der heutigen Sitzung des Kunstgewerbe-Kongresses wurde der Vorort München beauftragt, sich mit den maßgebenden Faktoren in Berlin ins Vernehmen zu setzen, um innerhalb der nächsten 5 Jahre die Abhaltung einer deutschen und österreichischen Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung anzubahnen, welcher das Programm der Münchener Ausstellung von 1876 zu Grunde gelegt werden soll.

Sofia. 5. September. Ein Manifest des Fürsten kündigt an, daß er, um einen dauerhaften Stand der Dinge herzustellen, die Einsetzung einer Kommission beschlossen habe, die unter Mitwirkung der Minister eine neue Verfassung auszuarbeiten und dieselbe dann der Berathung einer zu dem Ende zu berufenen, besonderen Landesversammlung unterbreiten soll.

Wien. 5. September. Das Fremdenblatt schreibt: Der Besuch des Kaisers von Oesterreich bei dem Grafen von Paris, welcher mit Recht allseitig als eine große Auszeichnung angesehen wurde, wurde vornehmlich von den Anhängern des Grafen in einer über die wirkliche Tragweite dieses Besuches weit hinausgehenden Weise aufgefaßt. Der Besuch des Kaisers bei dem mit mehreren Mitgliedern des Kaiserlichen Hauses verwandtschaftlich verbundenen Grafen von Paris trug einen rein persönlichen Charakter, wie solcher auch in dem freundschaftlichen Verkehr mit dem Grafen Chambord lange Jahre

offen hervorgetreten ist. Diese Beweise rein menschlicher Sympathie und vollendeter Höflichkeit, die seitens des Kaisers vielen hohen Persönlichkeiten, so erst vor wenigen Jahren der Wittve Napoleons III., zu Theil geworden, **haben an sich allerdings hohen Werth, bedürfen und gestatten aber nicht eine Deutung, welche der Graf von Paris selbst nicht im Entferntesten zulassen wird.**

Wien. 5. September. Morgen wird die Hofansage erscheinen, welche die **Softrauer** für den Grafen Chambord nach dem für königliche Prinzen üblichen Maße anordnet; dieselbe wurde bisher nur durch das freundliche Familienereigniß verzögert. — Der rumänische Ministerpräsident **Bratiano**, der wiederholt mit dem Grafen **Rainoth Koneritz**, begiebt sich heute nach **Gastein**. Die „Neue Fr. Presse“ behauptet, daß der Anschluß Rumäniens an die beiden mitteleuropäischen Mächte im Werke sei.

Rom. 5. September. Dienstag Abend fanden zwei neue Erdstöße auf Ischia statt, glücklicher Weise ohne Schaden anzurichten. Es herrscht große Panik.

Neapel. 5. September. Dem Central-Hilfscomité für die Hinterbliebenen der Opfer auf Ischia sind bis jetzt bereits 2 Mill. Francs zugegangen.

London. 5. Septbr. Nach einer Meldung von gestern aus Kapstadt befindet sich der englische Missionar **Shaw** unter den Passagieren des Dampfers „**Galt Castle**“, der heute nach England abgegangen ist. — **Carey's** Familie und die Zeugen haben die Klage gegen **O'Donnell** erhoben.

Port Said. 5. Septbr. Die Quarantaine ist aufgehoben, die Durchfahrt durch den Suezkanal erfolgt wieder wie vor dem Auftreten der Cholera, die englischen Truppen kehren nach Kairo zurück.

Alexandrien. 5. Septbr. Durch Dekret des Khedive sind die Wahlen zum legislativen Provinzialrath und zu allgemeinen Landesversammlungen an denjenigen Orten, wo dieselben aus gesundheitlichen Gründen bisher ausgesetzt waren, nunmehr auf den 1. Oktober anberaumt.

New-York. 5. Septbr. Ein heftiger Orkan an der Küste von Neu-England hat eine große Anzahl von Schiffen schwer geschädigt und zahlreiche Menschenopfer gefordert, es werden 30 Schiffe vermißt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, den 5. September 1883.

Vom Hofe. Der Kaiser besuchte gestern Abend die Vorstellung im Opernhause und nahm dann später den Thee allein ein. — Heute Mittwoch empfing der Kaiser den Unterstaatssekretär **Dr. Buchner** und den Minister von Puttkamer in Audienz, später den russischen Militärbevollmächtigten Fürsten **Dolgorudi**. Zum Diner waren keine Einladungen ergangen. — Der Kronprinz ist am Mittwoch früh über Großbeeren von seiner Inspektionsreise in Baiern wohlbehalten nach Potsdam zurückgekehrt.

An die Reise des Kriegsministers **Bronsart von Schellendorf** zur Abhaltung von Jagden nach Tirol sind allerlei sensationelle Nachrichten geknüpft, die den Stempel der Unwahrscheinlichkeit so deutlich an der Stirn tragen, daß wir auf ihre Wiedergabe verzichten. Der Sachverhalt ist einfach der: Die Reise des Ministers nach Tirol ist auf Einladung eines aus österreichischen Aristokraten bestehenden Jagdvereins unter dem Präsidium des Prinzen **Rohan** erfolgt, dessen Jagden alljährlich um diese Zeit abgehalten werden. Von einer Absicht des Ministers, sich von da aus nach Gastein zu begeben und dort den Reichstanzler zu sprechen, ist nicht das Mindeste bisher bekannt.

Aus Stuttgart wird uns geschrieben: die Besserung im Verinden des Königs **Karl von Württemberg** hat erfreuliche Fortschritte gemacht, doch zieht sich, wie bei dem ganzen Verlauf und Charakter des Anfalls von Anfang an in Aussicht zu nehmen war, die **Reconvalescenz** lange hin und noch im gegenwärtigen Augenblicke treten von Zeit zu Zeit Schwankungen ein, welche sich durch Druck auf der Brust, Mattig-

keit und dergleichen bemerkbar machen. Es wird daher von ärztlicher Seite ein Winteraufenthalt im Süden für die Winterbergsendung des Königs als durchaus nothwendig erachtet.

Entsprechend der deutschen Heeresordnung sollte schon vor längerer Zeit für die deutsche Marine eine Marine-Ordnung erlassen werden. Unter dem früheren Chef der Admiralität sind Vorarbeiten dafür gemacht, ohne daß dieselben zu einem Resultat geführt hätten. General von Caprivi hat jetzt den Entwurf einer Durchsicht und Umarbeitung unterzogen, so daß die Arbeit ihrer Vollenbung nahe ist.

Wie die „Voss. Ztg.“ erfährt, ist der aus seinem Amt scheidende Bezirkspräsident von Lottringen, Herr von Flottwell, zum Director der sächsischen Bodenkreditbank in Breslau gewählt.

Im Wahlkreise **Liebenwerda-Torgau** hat am Dienstag die vielbesprochene Ersatzwahl für den Reichstag stattgefunden. In 92 bekannten Bezirken hat **Horwitz** (liberal) 5874, **Clauswitz** (kons.) 2294 Stimmen. Bei der Wahl im Jahre 1881 war das Gesamtergebnis: **Clauswitz** 4969, **Horwitz** 4733 Stimmen.

Der Bundesrath genehmigte in seiner Sitzung vom Dienstag den Handelsvertrag mit Spanien, das Zöllenmitgesetz und das Gesetz betr. Verallgemeinerung der Zollermäßigungen. Die Resolution des Reichstages wegen Ermäßigung des Zolles auf Kakao in Bohnen, und der Beschluß des Reichstages zu den Petitionen wegen Ermäßigung des Zolles auf Rosinen und Korinthen wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

Herr von Bennigsen hat sich gegen die fortschrittliche Kandidatur in seinem ehemaligen Wahlkreise und für den nationalliberalen **Hottendorf** erklärt. Die Publication dieses Entschlusses, die in einem Briefe ausgesprochen, wird demnächst erfolgen.

Das bekannte Sigl'sche „**Waterland**“ erregt durch die selbst für diese Feder ungewöhnlichen Unflätheiten gerechte allgemeine Entrüstung. Sigl legt dem bayerischen Volk in den Mund, daß es das Sedanfest das „**Satanfest**“ nenne.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Joseph hat aus Anlaß der Entbindung der Kronprinzessin eine theilweise Amnestie erlassen. Der Justizminister **Fehr. v. Praza** wird aufgefordert, geeignete Vorschläge zu machen. Die Amnestie erstreckt sich außer auf Personen, welche wegen eines Verbrechens oder Vergehens politischer Natur, wegen Majestätsbeleidigungen u. s. w. verurtheilt waren, auf solche Verurtheilte, welche zum ersten Male bestraft, oder aus Fahrlässigkeit resp. in Folge einer Aufwallung sich gegen die Strafgesetze vergangen und in den letzteren Fällen einen ansehnlichen Theil der Strafe verbüßt haben. — Die **Zuden** verfolgungen dauern fort. Zahllos sind die Brände, denen Häuser der Juden zum Opfer fallen.

Frankreich. Es liegt noch keine amtliche Bestätigung der Mittheilung des Neuter'schen Bureaus vor, daß 15000 Chinesen die Grenze von Tonkin überschritten. Lagere hat es der chinesische Geschäftsträger in Paris für möglich erklärt, daß seine Regierung in Folge des Friedensvertrages mit dem Kaiser von Anam die Grenztruppen verstärkt habe; da dieselbe Souverain von Tonkin sei, könne sie auch im Nothfalle Truppen einrücken lassen. Um allen Eventualitäten die Spitze zu bieten, hat man auch in Paris beschloffen, Verstärkung in größerem Maßstabe abzusenden. **Marquis Tjeng**, der chinesische Gesandte, ist am Mittwoch von London nach Paris abgereist.

Rußland. Nach einer Meldung der „**Pol. Corr.**“ aus Petersburg wird die definitive Ernennung des derzeit mit der Leitung des russischen Kriegsministeriums betrauten Generalis **Dorutschew** zum Kriegsminister bald nach der Rückkehr des Kaisers aus Dänemark erwartet. — Wie es heißt, schweben zwischen Rußland und Spanien Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrages. Dieser Nachricht steht die Thatsache zur Seite, daß Spanien mit der Spritklausel eine Demonstration gegen Rußland beabsichtigt hat. — Der Kaiser Alexander hat den **Kavallerie-Reorganisations-Vorschläge** seine Ge-

nehmung erteilt. Dieselben sind binnen vier Jahren zu vollenden.

Italien. Ein Telegramm aus Rom meldet, daß das Centralcomitee für Ischia in Neapel jede weitere Unterstützung aus Frankreich in Folge eines beleidigenden Artikels Rocheforts gegen König Humbert zurückweisen wird. Das Comitee hält die Unterstüzungen aus Frankreich für demüthigend. — Dem Moniteur de Rome zufolge hat der Graf von Chambord als Peterspfennig ein Legat von 400,000 Frs. ausgesetzt, was den kapitalistischen Betrag derjenigen Summe repräsentirt, welche Graf Chambord dem Papste jährlich zugewendet hat.

Schweiz. Das Einfuhrverbot für Baumwolle aus Aegypten nach der Schweiz, welches in Folge der Cholera erlassen wurde, ist jetzt aufgehoben worden.

Afrien. Eine amtliche Depesche von den ostindischen Inseln bestatigt die schon bekannnten Nachrichten über die Eruptionen auf Kratatoa. Die Schiffahrt durch die Sundastrasse ist sehr gefährdet, nur 2 Leuchttürme stehen noch.

Von der Cholera.

Von Montag früh 8 Uhr bis Dienstag früh 8 Uhr starben in Ober-Aegypten 34 Personen an der Cholera.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 6. September 1883.

—t. Wir wollen auch an dieser Stelle das am 9. d. M. Nachmittags 4 1/2 Uhr in der Kirche zu Bötschen stattfindende, in unserer gestr. Nr. annoncirt Kirchenconcert, der Beachtung unserer Leser empfehlen. Wir erfahren, daß mehrere hervorragende Dilettanten und Künstler unserer Gegend bereitwillig ihre Mitwirkung zugesagt haben, so daß es möglich geworden ist, ein Programm zusammenzustellen, daß 11 Piecen von nur ersten Meistern der Orgel und Kirchenmusik enthält was zu der Annahme berechtigt, daß nicht nur alle Freunde solcher Concerte, sondern auch jeder Kenner den Besuch desselben nicht bereuen wird. Bestellungen auf reservirte Plätze sind an den Prediger oder das Kirchenpatronat zu richten, und bemerken wir, daß der Ertrag des Concertes zu Gunsten einer in Bötschen zu gründenden Kleinkinderbewahranstalt verwendet werden wird. Die Preise der Billete stellen sich auf 1 Mark, 0,50 und 0,25 Mark und stehen außerdem für freiwillige Ertragabgaben an den Kirchenausgängen Büchsen aus. Das Gotteshaus legt für diesen Tag Festschmuck an. — Wünschen wir den Herrn Veranstalter und Mitwirkenden der guten Sache halber, gutes Wetter und recht zahlreichen Besuch.

— In merkwürdiger Uebereinstimmung haben diesmal die Zuckerrfabrik Körbisdorf und Glaugitz ihre Campagne am 4. September begonnen. — Bekanntlich bilden ganz besonders in unserer Provinz die Zuckerrrünpflanzungen einen der wichtigsten Faktoren des landwirthschaftlichen Betriebes. Um so mehr freut es uns, berichten zu können, daß die Aussichten für die diesjährige Ernte ganz außerordentlich günstige sind. Nachdem durch das Regenwetter die Rüben zu einer nicht immer erlangten Größe gediehen waren, hörte dasselbe gerade im rechten Moment auf, um der warmen, trocknen Witterung Platz zu machen, welche in kurzer Frist eine ganz außerordentlich günstige Wirkung gezeigt hat. Sorgfältig angestellte Untersuchungen haben an verschiedenen Stellen der Provinz ergeben, daß der Zuckergehalt der Rüben um nahezu 1/5 Prozent pro Tag zugenommen hat und an besonders begünstigten Stellen bereits 14 Prozent erreicht und übersteigt. Es ist dies Ergebniß ein ganz außerordentlich günstiges, und man kann mit Bestimmtheit erwarten, daß, wenn nicht noch ganz abnorme Witterungsverhältnisse eintreten, die diesjährige Ernte nahezu alle ihre Vorgängerinnen übertreffen wird. Die Zuckerrfabriken werden dieses Jahr die Campagne sehr zeitig eröffnen und geben sich natürlicherweise bezüglich des Ertrages derselben den besten Hoffnungen hin, welche sich jedoch nur dann in ihrem vollen

Umfange erfüllen dürften, wenn es gelingt, neue Absatzfelder zu finden für deutschen Zucker. Die voraussichtliche Ueberproduktion und das mit dieser notwendig Hand in Hand gehende Sinken der Zuckerpreise bildet den wunden Punkt in den Berechnungen der Zuckerrfabrikanten, und es ist zur Zeit noch wenig Aussicht vorhanden, daß eine so tolosale Vermehrung des Exports eintritt, als sie nöthig ist, um das Gespenst der Ueberproduktion zu bannen.

— Aus Leipzig wird uns geschrieben, daß die dortige Handelskammer auch für die bevorstehende Michaelismesse wieder die Abhaltung einer Waarenbörse in Aussicht genommen und die erforderlichen Vorbereitungen getroffen hat. Es sind dafür wie in den vorhergehenden Messen die Räume der Leipziger Börsehalle, Brühl Nr. 17, auszuwählen, welche vermöge des Ausliegens einer großen Anzahl von Zeitungen und Zeitschriften aller Art, sowie der neuesten telegraphischen Marktberichte und politischen Depeschen ohnehin einen Anziehungspunkt für die Messebesucher bildet. Zufolge des freundlichen Entgegenkommens des Vorstandes der Börsehalle ist diese den Besuchern der Waarenbörse gegen Einzeichnung ihres Namens unentgeltlich geöffnet. Ihre Briefe und Telegramme können dieselben mit dem einfachen Zusatz „Börsehalle“ adressiren lassen. Auch können an einer dafür bestimmten Tafel Karten mit geschäftlichen Anzeigen angeheftet werden. Als eigentliche Börsestunden ist wieder die Stunde von 4 bis 5 Uhr Nachmittags bestimmt, und zwar an den ersten drei Tagen der Vorwoche, den 17., 18. und 19. September.

— Wie aus militärischen Kreisen von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, ist die Verlegung des in Schönebeck und Aischersleben garnisonirenden Magdeburgischen Husaren-Regiments Nr. 10 nach Posen jetzt eine beschlossene Sache. Ob die genannten beiden Städte unserer Provinz wieder mit Militär belegt werden, darüber verlautet zur Zeit noch nichts Bestimmtes.

Schkeuditz. Herr Pastor Reinicke aus Emseloh (Kreis Sangerhausen) ist zu dem mit der Pfarrstelle zu Cursdorf verbundenen Diakonats hierfeldt berufen worden.

Halle a. S. Angesichts der bevorstehenden Kaiserfestlichkeiten und in weiterer Linie des Luther-Jubiläums ist die diesmalige Feier des Tages von Sedan hier stiller verlaufen. — In den Räumen der ehemaligen Bibliothek werden gegenwärtig die außerordentlich reichen Sammlungen der Expedition Riebeck aufgestellt und zu einer ethnologischen Ausstellung resp. Museum vereinigt, das in etwa 4 Wochen dem Besuche des Publikums geöffnet werden dürfte. — Der Herr Regierungspräsident hat auf den 8. d. M. einen Termin anberaumt zur landespolizeilichen Prüfung des vom Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten durch Erlass vom 15. Juli d. J. genehmigten, von der königlichen Eisenbahn-Direktion zu Magdeburg aufgestellten Projekts zum Um- und Ausbau unseres Bahnhofes. Bekanntlich schweben die bezüglichen Verhandlungen seit einem vollen Jahrzehnt und es wird hier mit ungetheilter Freude begrüßt, daß jetzt endlich, nachdem alle hier mündenden Eisenbahnlinien in Staatsbesitz resp. (Soran = Suben) in Staatsverwaltung übergegangen sind, dieser wichtige und sehr nothwendige Bau in nähere Aussicht gerückt ist. — Die hiesige katholische Gemeinde ist im Begriff, einen Vauplatz zu einer neuen Kirche zu erwerben.

Erfurt. Die Anwesenheit der Reb-Laus ist jetzt auch in der hiesigen Umgegend konstatiert worden, indem sich an zwei Stellen Ansiedelungen befanden, die Ende August aufgefunden wurden. Die erste befindet sich in einem Grundstücke neben einem Terrain, das 1878 als von der Reblaus befallen befunden und desinifizirt worden war; die zweite ist in einem früher auf das Vorhandensein der Reblaus noch nicht untersuchten Garten vorhanden.

Nordhausen. Nachdem die Polizei-Verordnung vom 18. Dezember v. J. wieder aufgehoben worden ist, hat eine größere Anzahl hiesiger Ladenbesitzer aller Branchen mit Ausnahme der Lebensmittelbranche sich dahin geeinigt, vom nächsten Sonntag ab an allen Sonn- und Fest-

tagen, mit Ausschluß derjenigen im Monat Dezember und der beiden Jahrmärkte-Sonntage, ihre Läden von Nachmittags 3 Uhr ab zu schließen. Es ist dies gewiß ein lobenswerthes Vorgehen und verdient Nachahmung.

Unglücksfälle und Verbrechen.

* Auf entsetzliche Weise kam das 4 Jahr alte Söhnchen eines Windmühlenselbers in Talbich um das Leben. Der Knabe kam einer im Hofe des Vaters aufgestellten, im Betriebe befindlichen Drechselmaschine zu nahe und wurde so unglücklich in das Getriebe gezogen, daß dem armen Kinde der Kopf buchstäblich zermalmt wurde.

* Eine Feuersbrunst hat nach Nachrichten aus Brüssel vom 4. d. M. in der vergangenen Nacht das Dorf Battincourt bei Arlon vollständig zerstört. 116 Gebäude sind niedergebrannt.

Bermischtes.

* Die berufsmäßigen Gähner bilden wie aus Paris gemeldet wird, den neuesten Gegensatz zu den Claqueurs, den bezahlten Schluchzern und Lachern. Diese neueste wunderbare Species ist zuerst in einem Pariser Vorstadttheater anlässlich der Premiere eines Trauerspiels aufgetaucht. Ein wohlmeinender „College“ des Autors hatte im Parquet mit einer Anzahl Individuen Platz genommen, die bei gewissen Stellen auf ein gegebenes Zeichen laut und demonstrativ zu gähnen angingen. Nun wohnt aber dem Gähnen bekanntlich eine fatale Ansteckungskraft inne. Es wahrte nicht zehn Minuten, und das ganze Parquet gähnte; von dort pflanzte sich das Gähnen zu den Logen, dem ersten und zweiten Rang fort und stieg bis zum Amphitheater empor. Schließlich geriet auch die Bühne in den Mannkreis des Gähnens, der Souffleur gähnte aus Leibesträften und die Künstler konnten vor Gähnen kein Wort mehr hervorbringen. Ja, auch der unglückliche Autor, welcher angstvoll in den Coullissen das Schicksal seines Dramas abwartete, sträubte sich vergeblich gegen einen Gähnkrampf und schließlich bemerkte man sogar im Theater — eine gähnende Leere. Das Alles aber hatte nur der wohlmeinende „College“ mit seiner infernalischen Intrigue herbeigeführt und schadenfroß sich die Hände reibend, schritt er gähnend aus dem Theater.

Theater in Leipzig.

Freitag, 7. September. Neuere: Don Carlos, Infant von Spanien. Trauerspiel in 5 Acten von Friedrich Schiller. — Alles geschlossen.

Handels-Blatt.

Fonds-Börse.

Berlin 5. Septbr. 4% Preussische Consols 102,00. Oberpfälzische Eisen-Stamm-Actien A. C. D. E. 271,25. Mainz-Ludwigshafener Eisen-Actien 113,50. 4% Ungar. Goldrente 73,75. 4% Russische Anleihe von 1880 71,75. Deherr-Franz. Staatsbahn 547,00. Deherr. Credit-Actien 497,00. Tendenz: matt.

Produkten-Börse.

Berlin 5. Septbr. Weizen (gelber) Sept.-Oct. 189,00 April-Mai 201,25 flau. — Roggen. Sept.-Oct. 151,00 Oct.-Nov. 152,50. April-Mai 158,00 flau. — Gerste loco 135—210. — Hafer. Sept.-Oct. 132,00. — Spiritus loco 57,00. Sept. 56,90. Septbr.-Oct. 54,00 matt. — Rübbi loco 68,00. Sept.-Octr. 77,50. April-Mai 67,50 M.

Magdeburg, 5. Septbr. Land-Weizen 185—193 M. glatter engl. Weizen 177—184 M. Raub-Weizen 175—180 M. Roggen 148—160 M. Cavalier-Gerste 165—193 M. Land-Gerste 153—163 M. Hafer 136—156 M. per 1000 Kilo. — Rariofesspir. pr. 10,000 Literprocente loco ohne Faß 57,30—57,50 M.

Leipzig, 5. September. Spiritus loco: 56,90 Geb, unbeeändert.

Meteorologische Station

des Dpt. mechan. Instituts — Merseburg, Burgstr. 18.

	5./9. Abd. 8 U.	6./9. Mrg. 8 U.
Barometer Mill.	749,0	752,0
Therm. Celsius	+ 16,2	+ 14,8
Rel. Feuchtigk.	+ 13,0	+ 11,8
Rel. Feuchtigk.	+ 61,0	+ 57,8
Wind	62,1	62,0
Wind	7	5
Wind	W	WNW
W.-Stärke	2	3
Therm. minimal C.	+ 11,2	R. + 9,0. F. + 52,0.
Niederschläge	0,2 mm.	

Beantwortlich: Gustav Leibholdt in Merseburg.

Bekanntmachung.
Nach dem Beschlusse der städtischen Behörden soll zu Ehren Seiner Majestät des Kaisers am **Donnerstag, 13. September cr.**, eine allgemeine Illumination unserer Stadt zur Ausführung kommen.
Merseburg, den 24. August 1883.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die Lieferung des für die Büreaus der unterzeichneten Behörde in dem Winter vom 1. Oktober 1883 bis 1884 erforderlichen Bedarfs an raffiniertem Häböl und Petroleum soll an den Mindestfordernden Bedingungen werden.
Zur Entgegennahme der Gebote ist ein Termin auf

Dienstag, d. 11. Septbr. d. Js., Vorm. 11 Uhr in unserem Secretariats-Zimmer anberaumt, zu welchem Unternehmungslustige eingeladen werden.

Die Bedingungen der Lieferung werden im Termine bekannt gemacht werden.

Merseburg, den 3. September 1883.

Königliche General-Commission.
Gabler.

Versteigerung.

Sonnabend, d. 8. d. M., von Nachm. 4½ Uhr ab sollen auf dem hiesigen Schloßhofe

a) **16 Wasserkrufen mit Schleifen** und
b) **51 Stück alte Fenster** gegen sofortige Barzahlung verkauft werden.

Merseburg, den 6. September 1883.

Der Bau Rath.
Boetel.

Spalier

bei Ankunft Sr. Majestät des Kaisers und Königs
am **13. September cr.**
Gruppe II.

Dieselbe hat von der Ehrenpforte am Gotthardtschore bis zum Nothen Kirch (Einfahrt in der Gotthardtsstraße) Aufstellung zu nehmen, und sammelt sich **3 Uhr 10 Min. Nachm.** vor dem Amtsgebäude der Provinzial-Städte-Feuer-Societät, Lauchstädterstr. 9.

Die Vereine treten wie folgt an:

1. Bürger-Schützen Nachm. 2½ Uhr vor der Wohnung des Hrn. Majors Hüthel,
 2. Landwehr-Berein Nachm. 3 Uhr Lauchstädterstr. 9,
 3. Landwehr-Berein Neuschau
 4. Leuna, Köffen, Göhlisch } zu derselben Zeit ebendasselbst,
 5. Verein ehemaliger Artilleristen Nachm. 3 Uhr am Kriegerdenkmal,
 6. Verein ehemaliger 12. Husaren Nachm. 3 Uhr vor der Wohnung des Hrn. Vorsitzenden, Regierungs-Secretairs Habeder,
 7. Alte Krieger Nachm. 2¾ Uhr vor der Wohnung des Hrn. Hauptmanns Hertel.
- Der mitunterzeichnete Gruppenführer, welcher anderweit am Empfang Sr. Majestät des Kaisers und Königs theilhaftig ist, läßt sich durch Hrn. Seifenfabrikant Fuhrmann, Vorstands-Mitglied des Landwehr-Bereins, vertreten.
von Hülsen. Fließ. Habeder. Hüthel. Hertel.

Der Gruppenführer.
Geßky.

Waschechte Fahnen von echtem Marine-Schiffs-Flaggentuch, Decorationsfähnchen, **Wappen-Schilder**, Transparente, **In-schriften**, **Lampions**, specielle Artikel für das bevorstehende Fest.

Bonner Fahnenfabrik, Bonn a. Rh.

Reichhaltige Preis-Verzeichnisse gratis u. franco. Alleinige Niederlage für Merseburg

bei **L. Daumann**

in Firma **H. F. Exius Nachf**

Hüte u. Mützen!

Alle Neuheiten der jetzigen Saison sind in größter Auswahl am Lager. **Seidenhüte** (Cylinder), **Cylinder elastique**, **Chapeau claque** in Merino und Atlas, **Filz**, **Stoff**- und **Buckskin-Hüte**, **Kutscher-Hüte**, **Mützen**, **Handschuhe** und **Schlipse** in schwarz, bunt und weiß.

Wir halten unser Lager bei billigster Preisnotirung bestens empfohlen.

J. G. Knauth & Sohn.

Kaiser-Oel,

nicht explodierendes Petroleum,
vollständig wasserhelles, geruch- und gefahrloses Brennöl,
auf jeder Solaröl- resp. Petroleum-Lampe ohne jede Aenderung
verwendbares Oel, offerirt im Ganzen und Einzelnen
Aug. Thomas, Alempnermstr.,
Delgrube 18/19.

Kaiser-Parade.

Die Vorstände der hiesigen Krieger- u. Vereine haben gemeinsam für die an der Parade theilnehmenden Mitglieder zweispännige Leiterwagen beschafft, welche von den betreffenden Herrn Besitzern meist unentgeltlich gestellt werden. Diese Wagen werden am **14. September cr., Morgens 6 Uhr** an **Thüringer Hof** zur Aufnahme der Kameraden bereit stehen. Die Theilnehmenden haben sich, sofern dies nicht bereits geschehen, bis zum **10. September cr.** bei den betreffenden Vereins-Schriftführern anzumelden.

Obgleich Markfender für die Krieger- u. Vereine seitens des zuständigen Central-Comités besorgt sind, wird dennoch jedem Kameraden empfohlen, sich mit Mundvorath zu versehen.

Die Vorstände der hiesigen Krieger- u. Vereine.
von Hülsen. Fließ. Hertel. Habeder.

Kaiser-Parade

auf dem Schlachtfelde bei Noßbach
am **14. September cr.**

Der Vorverkauf von Billets zur

Kaiser-Tribüne

und zwar: Sperrsig à 5 Mk., erster Platz à 3 Mk., zweiter Platz à 2 Mk., Steh-Platz à 1 Mk., sowie Equipagen-Platz à 6 Mk. ist für **Merseburg** bis zum **12. d. Mts.** Herrn **A. Wiese** übertragen. An der Tageskasse treten erhöhte Preise ein.

Heinrich Günther.

Zur bevorstehenden **Illumination** empfehle ich
Prima Paraffinkerzen mit à 4½-5 stündiger Brennzeit.
2 Pakete = 12 Kerzen für 83 Pf.
8 " = 48 " für 3 Mk. 15 Pf.,
10 " = 60 " für 3 Mk. 95 Pf.

Joh. Friedr. Beerhold.

Gotthardtsstrasse 8.

Blaue Schürpen für Mädchen **30 bis 50 Pf.**,

schwarz-weiss-rothe für Knaben **40 Pf.**,

Korablumen à Stück **2 Pf.**,

blaue Kopfkranze à Stück **25 Pf.**,

empfecht

M. Krause.

Unteraltenburg Nr. 60.

Beachtenswerth.

Epilepsie

Krampt- & Nervenleidende finden sichere Hilfe durch meine Methode. Honorar erst nach sichtbarem Erfolg. Briefliche Behandlung. Hunderte geheilt.

Prof. Dr. Albert,
Paris, 6, Place du Trône.

An guter Geschäftslage wird für ein reinliches feines Geschäft ein

Laden

mit Nebenstube möglichst bald zu mietzen gesucht. Offerten sind in der Exped. des Kreisblattes abzugeben

Ein Pferd und ein Preshwagen sind zu verkaufen
Sand 13.

Helang-Verein.

Freitag 7 resp. 7½ Uhr.
Das große Halleluja
aus dem Westias.

Schumann.

Glas- u. Leder-Landauer, Halbchaisen, Whisky, Breaß, Capriolet- u. Zlp. Geschirre, Lederdecken, verkauft billig

Pommer, Leipzig, Nordstr. 9.

Rübengabeln

mit und ohne Stiel,

Rübenspaten

mit und ohne Stiel,

Rübenhackemesser

offerieren billig

Gebr. Wiegand.

Makulatur

verkauft die Kreisblatt-Expedition.

Zwei Pferddecke sind von der Clause bis zur Königsmühle verloren worden, dieselben sind gegen Belohnung abzugeben

Sand Nr. 17.

Druck und Verlag von A. Leiboldt.